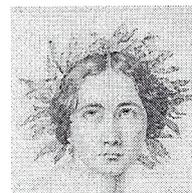


Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts

Froburgstr. 5
CH – 4600 Olten
stiftungskunst19olten@gmx.ch
www.stadtolten.info/de/tourismus/museen



Jahresbericht 2010

Im Jahr 2010 haben wir nicht nur unser 20-Jahr-Jubiläum gefeiert, sondern im Juli auch neue Räumlichkeiten bezogen im Bürgerhaus an der Froburgstrasse. Die Stadt Olten hat sich wiederum bereit erklärt, die Miete zu übernehmen, auf der Basis einer gegenseitigen Leistungsvereinbarung. Die festliche Einweihung fand im Rahmen der zweiten vom Verein angebotenen Veranstaltung „Mit Kennerblick“ statt am 26. August im Beisein von Stadtpräsident Ernst Zingg, weiteren Stadträtinnen und Stadträten sowie von Cäsar Eberlin, dem Leiter des kantonalen Amtes für Kultur und Sport. Unser neues Domizil ist sehr geeignet für Anlässe. So konnten im Bürgerhaus zwei der drei Veranstaltungen «Mit Kennerblick» abgehalten werden, in denen den Mitgliedern des Vereins der Freunde der Stiftung von Fachleuten Grafik und Bücher aus Stiftungsbesitz gezeigt wurden. Der Platzgewinn hatte auch zur Folge, dass wir unsere gesamte Sekundärbibliothek, für die uns die Stadtbibliothek freundlicherweise Gastrecht gewährt hatte, zusammenführen konnten, was den Betrieb und das Studium an Ort und Stelle für Stiftungsmitglieder und Gäste erleichtert. Der Umzug ermöglichte das definitive Bestücken unseres Abteils im Kulturgüterschutzraum der Stadt Olten.

Dank der Kostenübernahme durch La Roche & Co. Banquiers Olten liessen sich drei «Schaufensterausstellungen» der Stiftung im Rahmen der wechselnden Präsentation von Werkgruppen Martin Distelis im Kunstmuseum Olten realisieren. Ein weiterer Höhepunkt war dann die Ausstellung «Neues Licht auf Franz Pforr (1788–1812)», 26. November 2010 bis 6. Februar 2011 im Kunstmuseum Olten, die das Erscheinen des ersten Bandes der Schriften der Stiftung für Kunst des 19. Jahrhunderts «Im Schatten des Freundes. Arbeitsmaterialien von Franz Pforr im Nachlass Ludwig Vogels» begleitete. Mit dieser in Fachkreisen sehr beachteten Publikation beschenkte Dr. Heinrich Thommen «seine» Stiftung aus Anlass ihres 20-jährigen Bestehens. Diese «revanchierte» sich ihrerseits mit einer Ausstellung, welche die Blätter aus dem Schweizerischen Nationalmuseum und aus Stiftungsbestand zusammenbrachte, die zur Entdeckung von über hundert bisher unbekanntem Pforr-Zeichnungen durch Thommen geführt hatten. Die Ausstellung konnte dank eines Beitrages des Vereins der Freunde der Stiftung, eines einzelnen Gönners und der Rosmarie & Armin Däster-Schild Stiftung realisiert werden.

Zwei «special patrons» haben uns mit finanziellen Zuwendungen von insgesamt CHF 10'000.- bedacht. Von der Truus & Gerrit van Riemsdijk-Stiftung erhielten wir CHF 10'000.- und vom Lotteriefonds des Kantons Solothurn CHF 26'000.- für das Projekt Miville. Zusätzlich zu den Veranstaltungen im Rahmen seines Jahresprogrammes und der Unterstützung der Ausstellung Franz Pforr konnte uns der Verein der Freunde der Stiftung CHF 1400.- überweisen von Mitgliederbeiträgen, die zu Gunsten der Stiftung «aufgerundet» worden waren. Weiter ermöglichte er den Ankauf von acht Skizzenblättern von Ernst Stückelberg (1831–1903), die unseren Bestand an Werken dieses wichtigen Schweizer Malers ideal ergänzen. Geschenkweise erhielten wir 12 Radierungen von Johann Christoph Erhard (1795–1822) aus verschiedenen Zyklen und eine Handstudie von Camille-Auguste Gastine (1819–1866). Der Bereich Bücher und Mappenwerke wurde durch mehrere Werke ergänzt, u. a. einen Nachdruck von 1908 der 11 Lithographien von Carl Gottlieb Peschel (1798–1879) zum «Buch Tobiae», eine Zeichenschule 1780/81 von Philippe Louis Parizeau (1740–1801) und die Folge der Bilder aus der Schweizergeschichte 1899 von Karl Jauslin (1842–1904). Die Städtische Wessenberg Galerie Konstanz übergab uns Doubletten aus dem graphischen Werk von Marie Ellenrieder (1791–1863). Aus altem Solothurner Privatbesitz erhielten wir original gerahmte Graphik mit religiösen Darstellungen nach alten Meistern, wie sie als Wandschmuck in den Bürgerhäusern des 19. Jahrhunderts anzutreffen war. Denselben Zweck erfüllte eine Lithographie nach Léopold Robert (1794–1835) „La famille affligée“, die uns ein Freund der Stiftung übergab. Die Stiftung war beteiligt an der Räumung eines Estrichs in Olten, wo unter anderem illustriertes religiöses Schrifttum des 19. und frühen 20. Jahrhunderts zum Vorschein kam, das unsere entsprechende Sammlung sinnvoll fortsetzt.

Katja Herlach war neben den laufenden Aufgaben sowie den Arbeiten in Zusammenhang mit den «Schaufenster Ausstellungen» und der Pforr-Ausstellung im Kunstmuseum Olten stark beansprucht durch die Organisation und Durchführung des Umzuges vom Disteli Haus an die Frobürgstrasse. Gemeinsam mit Hans Christoph Ackermann arbeitete sie weiter am Projekt Jakob Christoph Miville. Dank einem Vortrag in Basel kamen zusätzlich gegen 500 bisher unbekannte Zeichnungen zutage, mit deren Inventarisierung begonnen wurde. Weiter haben sich die Ausstellungspläne und die Pläne zu einer Begleitpublikation konkretisiert. Bei der Publikation der russischen Landschaften von Miville durch Natalja Presnova wurden Zeichnungen aus Stiftungsbesitz berücksichtigt. Katja Herlach hat das Projekt Miville an einer Veranstaltung der Zentralbibliothek Zürich vorgestellt.

Im Rückblick danken wir herzlich all den Freunden, Personen und Institutionen, die uns im ereignisreichen Jubiläumsjahr auf vielfältige Weise unterstützt haben. Besonders danken wir der Stadt Olten und dem Kanton Solothurn, die ihrerseits substantiell zu unseren Aktivitäten beitragen.